



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 15. Sitzung des Kleingartenbeirates (KG/015/2017)

am Dienstag, 11. April 2017,

16:00 Uhr

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 1, 1. Etage, Raum 13,
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:00 Uhr

Anwesend:**Vorsitzender**

Dietmar Haßler

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Andreas Naumann

Jens Genschmar

Dirk Taphorn

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Uwe Baumgarten

Frank Hoffmann

Beate Köbnik

Margitta Meyer

Andrea Schubert

Stellvertretende Mitglieder

Torsten Schulze

Vertretung für Herrn Dr. Wolfgang Deppe

Abwesend:**stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen**

Dr. Wolfgang Deppe

Dorothee Marth

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Jörg Mittag

Verwaltung:

Herr Hermann

GB 6 / Amt 61.2

Herr Viertel

GB 7 / Amt 67.14

Herr Thiel

GB 7 / Amt 67

Herr Dr. Mohaupt

GB 6 / Amt 61.1

Gäste:

Frau Diana Dümong

KGV „Am Tummelsbach“

Herr Jörn-Wilhelm Schrötke

KGV „Am Tummelsbach“

Frau Uschi Paufler

KGV „Am Tummelsbach“

Frau Josefin Schulz

Amt für Stadtgrün / Praktikantin

Frau Carina Schade

Leibnitz Universität Hannover

Schriftführer/-in:

Frau Hentschel

SG Stadtratsangelegenheiten

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Bericht des Vorsitzenden

- 2 Umsetzung Kooperationsvereinbarung zwischen der LHD und dem Stadtverband "Dresdner Gartenfreunde" e. V.

- 3 Flächennutzungsplan - aktueller Stand

- 4 Projekt B6 - Verlegung und Eingriffe in Kleingartenanlagen

- 5 Fortschreibung des Kleingartenentwicklungskonzeptes, ausgehend vom FNP

- 6 Vorstellung der Konzeption "Neuer Gemeinschaftsgarten"

- 7 Informationen/Sonstiges

öffentlich

1 Bericht des Vorsitzenden

Herr Stadtrat Haßler eröffnet die 15. Sitzung des Kleingartenbeirates und begrüßt die Anwesenden Gäste, Mitglieder und Vertreter der Verwaltung. Die Ladung sei form- und fristgerecht erfolgt. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Er informiert, dass heute zu TOP 2 die Frau Bürgermeisterin Jähnigen eingeladen worden sei. Diese könne jedoch erst gegen 17 Uhr an der Sitzung teilnehmen. Seinem Vorschlag, mit dem TOP 3 zu beginnen, wird einstimmig zugestimmt. Weitere Änderungswünsche werden nicht angezeigt.

Zu Wortmeldungen seitens der Gäste aus dem KGV „Am Tummelsgrund“, den TOP 6 betreffend, gibt es keine Widerrede.

2 Umsetzung Kooperationsvereinbarung zwischen der LHD und dem Stadtverband "Dresdner Gartenfreunde" e. V.

Nach der Begrüßung von **Frau Bürgermeisterin Jähnigen** durch **Herrn Stadtrat Haßler**, bedankt sie sich für die Einladung und die gute Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden Herrn Stadtrat Haßler, Herrn Hoffmann und allen Beteiligten.

Die Kleingärten tragen sehr zu einem guten Ansehen der Stadt bei und leisten dabei einen wichtigen Beitrag in Bezug auf das Stadtgrün. Man arbeite hier mit kritischen, aber sehr kooperativen Partner zusammen. Auch werden u. a. Themen wie gesunde Ernährung, Naturschutzmaßnahmen, Öffnung gegenüber den Gemeinschafts-/Tafelgärten mit berücksichtigt sowie werde für ein umweltfreundliches Verhalten geworben.

Zur Thematik Ersatzland für aufgegebene Kleingartenflächen werde man versuchen, alle Handlungsspielräume auszuschöpfen, um Land zu gewinnen. Die Stadt selber verfüge nicht mehr über genügend Grundstücke und bei steigenden Bodenpreisen habe das im Moment Priorität. Es gelte die Dinge zu erweitern, die jetzt bereits zur Verfügung gestellt worden seien. Hier benennt sie u. a. den Hansapark, die Umsetzung der 100 Parzellen im Wissenschaftsstandort sowie die Planung von Dritten, wie bei dem Vorhaben „B 6“. Zu weiteren Berührungspunkten in der städtischen Planung mit Kleingartenanlagen gehöre auch die Hochwasserschutzplanung.

An die Gartensparte am Blasewitzer Landgraben, mit der nach guter Vermittlungsarbeit ebenfalls geredet werde, seien die Einladungen zu einem Vorort Termin, mit den entsprechenden Fachleuten aus dem Umweltamt, auf dem Weg.

Weiter wolle man mit den Überlegungen zur Übernahme des Hauses an der Weinböhlauer Straße, als neue Geschäftsstelle des Stadtverbandes Dresden, vorankommen.

Außerdem werde man konzeptionelle Fragen klären müssen. Das betreffe den Flächennutzungsplan sowie die Vorarbeiten, welche für die Fortschreibung des Kleingartenentwicklungskonzeptes angefangen worden seien, da das die entscheidende Grundlage für das Konzept sei. Bisher arbeite man mit dem FNP von 1998. Man dürfe jedoch nicht außer Acht lassen, dass der damalige Stand ein anderer war, als der heutige, wo sich auch das Interesse an einem Kleingarten gewandelt habe. Sie betont, dass Konzept sei eine wichtige Aufgabe, aber nur auf der Grundlage einer integrierten Planung, die nur im Zusammenhang bewältigt werden könne.

In Bezug auf den FNP fragt **Herr Stadtrat Haßler** nach, wie es da mit dem Zeitablauf aussehe.

Es sei zwischen den Geschäftsbereichen vereinbart worden, die Verfahren zu entkoppeln, so dass die Stadtentwicklung federführend für den FNP verantwortlich sei und der Geschäftsbereich Umwelt federführend für den LNP, so **Frau Bürgermeisterin Jähnigen**. Der LNP sei zwar für die Ausweisung der Flächen nicht entscheidend, dennoch wolle man diesen dem Stadtrat noch 2017 vorlegen, damit er 2018 beschlossen werden könne. Ob das so in Erfüllung gehe, hänge u. a. auch von den Ergebnissen der Offenlage ab. Im Umweltbereich seien alle Fragen, die den FNP betreffen, sehr weit voran gestellt worden.

Herr Stadtrat Haßler kritisiert, dass einige Vorhaben, die eigentlich Kleingärten betreffen, nicht im Gremium behandelt würden. Hier benennt er das Projekt „B 6“. Auch habe man das bereits bei dem Thema Wissenschaftsstandort Ost angemahnt. Er bittet darum, in allen Vorlagen, die demnächst in den Umlauf gehen und mit Kleingärten zu tun hätten, den Kleingartenbeirat in die Beratungsfolge mit aufzunehmen, damit diese so zeitig wie möglich mit eingebunden würden.

Frau Bürgermeisterin Jähnigen werde versuchen, zukünftig genauer darauf zu achten.

Da einige Beiratsmitglieder keine Stadtratsmitglieder seien, schlägt sie vor, wenn Kleingarten spezifischen Themen im Umweltausschuss behandelt würden, dass dann die Mitglieder des Kleingartenbeirates mit eingeladen werden und ggf. Rederecht erhalten könnten.

Das Vorhaben der B 6 sei kein Vorhaben der Stadt, jedoch müsse sich die Verwaltung dazu positionieren. Dort werde gegenwärtig die Verkehrsprognose betrachtet und es werde beraten, wie gerechtfertigte Eingriffe minimiert werden könnten. Hierzu könne sie nur dazu raten, sich über die Stellungnahme der Stadt zu informieren. Momentan liege diese jedoch noch nicht vor.

Herr Stadtrat Haßler nimmt das Angebot, zusätzlich an den Beratungen der Ausschüsse teilzunehmen, gerne an, jedoch sollten spezifische Themen im Kleingartenbeirat direkt behandelt werden.

Frau Bürgermeisterin Jähnigen stellt richtig, dass ihr Angebot nicht als Alternative verstanden werden solle, sondern als fakultative Teilnahme gesehen werden solle, um sich ggf. mit einbringen zu können.

Frau Schubert nimmt Bezug auf den Zeitrahmen des FNP. Dort sei formuliert worden, dass dieser aufbauend auf der integrativen Planung sei. Sollte darunter verstanden werden, solange der FNP nicht endgültig vorliege, dass dann auch das Kleingartenentwicklungskonzept nicht abgeschlossen werden könne?

Den Vorschlag von Frau Bürgermeisterin Jähnigen, ggf. an Ausschusssitzungen teilnehmen zu können, begrüßt sie.

Herr Thiel, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, stellt richtig, dass eine aktualisierte Fortschreibung schon lange vorliege und diese sei Bestandteil der Abwägungen, bezogen auf den FNP. Die jetzige zweite Fortschreibung gehe über den FNP hinaus. Schwerpunktmäßig handele es sich um das Thema Ersatzflächen und das beziehe sich auf den FNP Entwurf, welcher mehrfach vorgestellt worden sei. Darauf werde in der Fortschreibung aufgebaut und das sei Schwerpunktthema. Außerdem verweist er darauf, dass für die Fortschreibung des Kleingartenentwicklungskonzepts ein gültiger Stadtratsbeschluss vorliege.

Herr Hoffmann merkt an, dass bei der Entstehung von neuen Wohngebieten, möglichst auch Kleingärten integriert werden sollten. Bisher sei dabei vordergründig jedoch an die Aufwertung von Stadtgrün gedacht worden. Diese Flächen werden von Investoren mit eingeplant und durch den Nutzer erfolge dann die extensive Pflege. Er möchte wissen, wie man gewährleisten könne, dass nicht nur kommunalen Grünflächen geplant würden, sondern auch tatsächlich Kleingartenanlagen bzw. Stadtgärten. Er zeigt auf, dass an der Stauffenbergallee/Ecke Marienallee die Möglichkeit bestanden habe, Kleingärten zu etablieren. Weiterhin spricht er Prohlis an, wo auf dem Gebiet der ehemaligen Sternhäuser die Kleingärten mit integriert würden.

Frau Bürgermeisterin Jähnigen vertrete die Meinung, dass parallel gearbeitet werden solle, aber dem FNP nicht vorgegriffen werden könne. Die Stadt sei leider in der Situation, dass nur wenig auf eigenen Flächen planen könne. Bei der Planung auf privaten Flächen sei man relativ stark darauf angewiesen, dass die Eigentümer den Vorstellungen der Verwaltung folgen. Das sei in den meisten Fällen schwierig und das sehe man gerade an der Stauffenbergallee. Dort müsse der Eigentümer andere Grünflächen als Ausgleichflächen herrichten, sodass dieser die restlichen Flächen jetzt bebaut haben wolle. Diesbezüglich halte sie die Debatten für wichtig, um die Möglichkeiten einer Einordnung zu stärken. Auf eigenen Flächen sei dies natürlich einfacher, so wie beispielsweise in Pieschen. Dort habe man bei einem Schulprojekt eine Gemeinschaftsfläche eingeordnet und im Wissenschaftsstandort Ost werde auch auf eigenen Flächen entwickelt.

Herr Stadtrat Schulze konstatiert, dass der größte Konfliktpunkt in der Tat da sei, wo Kleingartenflächen durch bauliche Entwicklungen wegfallen. Ihn interessiert, in wie weit durch das Liegenschaftsamt eigene geeignete Flächen herausgesucht würden oder ob man auf Ankäufe angewiesen sei. Des Weiteren möchte er wissen, ob es bereits eine Prognose gebe, was an Kleingartenflächen in den nächsten fünf bis zehn Jahren wegfallen werde, wo Ausgleichsflächen gebraucht würden. Wenn Flächen erworben werden müssten, in welcher Größenordnung müsse dann bei den Erwerbskosten nachgedacht werden, um diese ggf. in den Haushalt einstellen zu können.

Frau Bürgermeisterin Jähnigen merkt an, dass dem Geschäftsbereich Umwelt und dem Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften jeweils 2 Millionen durch den Stadtrat bereitgestellt worden seien. Zum einen waren das Gelder für Flächenankäufe, mit Blick auf Parks und Naturschutzflächen, welche auch für Ausgleichsflächen dringend benötigt werden und für Ankaufskosten zur Flächenentwicklung.

Unter den Geschäftsbereichen sei abgestimmt worden, dass der Umweltbereich prüfen werde, wo seine Potenziale bzw. seine Bedarfe von selber verwalteten Flächen seien. Nach dem Sommer wolle man sich dann zusammensetzen, um eine gemeinsame Strategie zu beraten.

Die Fragen nach der Liegenschaftsentwicklung müssten an den zuständigen Geschäftsbereich gestellt werden.

Ausgleichspflicht bestehe für städtische Flächen, für die privaten Flächen jedoch nicht. Dennoch sei man bemüht, ggf. Angebote zu schaffen.

Weiterer Redebedarf besteht nicht. **Herr Stadtrat Haßler** beendet den Tagesordnungspunkt.

3 Flächennutzungsplan - aktueller Stand

Herr Hermann, Stadtplanungsamt, berichtet über den Arbeitsstand zum Flächennutzungsplan (FNP).

2015/2016 sei die Offenlage durchgeführt worden. Die eingegangenen Einwendungen, Anregungen bzw. Bedenken (ca. 2000) habe man ausgewertet und die Überarbeitung sei abgeschlossen. Hierzu sei eine Verwaltungsvorlage zur zweiten Offenlage entstanden, die jetzt in die Verwaltungsabstimmung gehen könne. Ziel sei es, diese Vorlage noch vor der Sommerpause in die Dienstberatung des Oberbürgermeisters zu bringen, um die Unterlagen entsprechend aufbereiten zu können. Nach der Sommerpause solle die Vorlage dann in den umfänglich in allen Gremien beraten werden. Eine Behandlung im Kleingartenbeirat könne er sich im September 2017 vorstellen.

Im Frühjahr 2018 solle dann die eigentliche Offenlage durchgeführt werden, um das gesetzte Ziel der Verwaltungsspitze zu erreichen, den FNP 2019 mit einem Stadtratsbeschluss zum Abschluss zu bringen.

Er weist darauf hin, dass die zweite Offenlage, ermöglicht durch das Baugesetzbuch, inhaltlich verkürzt vorliegen werde. Das bedeute, mit den vorgenommenen Änderungen aus den Beteiligungen bzw. den eingearbeiteten aktualisierten Veränderungen aus Stadtratsbeschlüssen. Somit werde den Beteiligten die Möglichkeit geboten, sich zu diesen Änderungen zu positionieren, während unveränderte Dinge aus der ersten Offenlage nicht mehr zur Diskussion stünden.

Herr Stadtrat Haßler nimmt das zum Anlass, dass Thema im September 2017 erneut auf die Tagesordnung zu setzen, um den aktuellen Entwurf inhaltlich vorgestellt zu bekommen.

Er möchte wissen, ob der Beschluss noch mit dem jetzigen Stadtrat gefasst werden könne oder ob das dann der neu gewählte Stadtrat beschließen werde.

Herr Hermann merkt an, dass man sich schon wünsche, dass der Beschluss 2018 mit dem bestehenden Stadtrat gefasst werden solle. Danach folge die Genehmigungsphase, wo der FNP im ersten Quartal 2019 an die Landesdirektion weitergeleitet werden müsste. So sei die Ablaufplanung, aber eine Garantie könne dafür nicht abgegeben werden.

Also könne davon ausgegangen, dass man sich als Ziel 2019 setze, ggf. aber dann doch mit dem neuen Stadtrat, so **Herr Stadtrat Haßler**.

Herr Hoffmann konstatiert, dass der Zeitplan jetzt ein vollkommen anderer sei. Ursprünglich war die Offenlage für das Frühjahr 2017 vorgesehen. Er möchte wissen, was der Grund für die Verschiebung sei und ob das u. a. auch mit dem Kleingartenwesen zu tun gehabt hätte.

Dazu antwortet **Herr Hermann**, dass sich die Planungsverfahren immer komplizierter gestalten würden, insbesondere was die Umweltprüfungen angehe. Es müsse für jeden einzelnen Standort, wo eine Planungsabsicht bestehe, Steckbriefe erarbeitet und nach bestimmten Systematiken zusammengeführt werden. Jede Veränderung in der Planung, welche auch durch Aktualisierungen entstehen können, bedürfe es parallel einer Überarbeitung der Umweltprüfung. Das Umweltamt sei personell nicht in der Lage, dies auszuführen. Aus diesem Grund sei man gezwungen, auf Dritte zurückzugreifen und dabei würden sich eben auch Zeitverschiebungen ergeben. Inhaltliche Gründe, welche zu Verzögerungen führen könnten, gebe es eher nicht.

Herr Stadtrat Schulze möchte wissen, ob die Anzahl der Steckbriefe angestiegen sei oder ob man die Konflikte zum Landschaftsplan (LNP) im größeren Umfang hat ausräumen können.

Hierzu antwortet **Herr Hermann**, dass man generell nicht von Konflikten zwischen dem LNP und dem FNP sprechen könne. Es gebe ca. 100 Abweichungen und diese Abweichungen seien sicherlich Gegenstand dieser Steckbriefe, wobei es in der Plandarstellung keine gravierenden Änderungen für Kleingärten gegeben habe. Was jedoch bei jeder größeren Bauflächenveränderung immer durchgeführt werden müsse, sei parallel eine umweltrechtliche Prüfung bzw. Bewertung. Das habe den positiven Effekt, dass bei jeder neuen Plandarstellung festgestellt werden könne, welche Umweltbelange seien in welchem Maße betroffen. Daraus könne beurteilt werden, ob die Planfeststellung richtig sei oder nicht.

Einen intensiven Austausch zu einer Glättung zwischen beiden Plänen habe es nicht gegeben, da sich die Planungsinhalte nicht wesentlich geändert hätten.

Abschließend merkt **Herr Stadtrat Haßler** an, dass man bei der nächsten Behandlung im September 2017 konkreter nachfragen könne.

4 Projekt B6 - Verlegung und Eingriffe in Kleingartenanlagen

Herr Dr. Mohaupt, Stadtplanungsamt, informiert anhand einer visualisierten Präsentation über das Projekt B 6. Durch die DEGES sei derzeit eine Vorstellung in Cossebaude geplant. Er selber könne in der heutigen Sitzung keine konkrete Aussage zu den betroffenen Kleingärten tätigen. Dies sei nur durch die DEGES, welche als Planungsträger fungiere, möglich. Er informiert, dass am 22. März 2017 eine Einwohnerversammlung in Niederwartha stattgefunden habe und da sei die Planung der B 6 sehr ausführlich präsentiert worden. Im Anschluss hätten dann Anwohner bzw. Kleingartenbesitzer, anhand der Detailpläne, direkt diskutieren können. Eine weitere detaillierte Vorstellung der Pläne werde in der zweiten Einwohnerversammlung erfolgen und rät an, diese zu nutzen.

Herr Hoffmann zählt auf, welche Gartenanlagen das Bildmaterial beinhalten. Das wären auf der einen Seite die Anlagen „Am Tummelsbach“ und die „Am Hang“, mit insgesamt 109 Parzellen. Auf der anderen Seite befänden sich die Eisenbahngärten.

Herr Stadtrat Haßler fragt nach, über welchen Zeitrahmen geredet werden müsse. Des Weiteren bietet er an, dass auch durch die anwesenden Gäste Fragen gestellt werden könnten. Dem Rederecht wird einvernehmlich zugestimmt.

Herr Dr. Mohaupt gibt an, dass sich Interessierte, unter www.deges.de, über sämtliche Planungen der DEGES informieren könnten. Den Bereich der B 6 finde man unter dem Bundesland Sachsen. Dort könne man u. a. auch erfahren, wann mit dem Bau der Trasse voraussichtlich begonnen werde bzw. wie lang diese werde und was das ggf. kosten werde. Weiterhin sei dort ein Steckbrief veröffentlicht.

In der Einwohnerversammlung sei informiert worden, dass 2018 mit den Planfeststellungsverfahren begonnen werden könnte. Mit einem Planfeststellungsbeschluss könne dann ggf. 1 Jahr später gerechnet werden. Danach folgen die Entwurfsplanungen, die Ausführungsplanungen u. s., so dass bei einem optimalen Verlauf mit einem Bau vor 2020-2023 kaum zu rechnen sei.

Auf die Frage von **Herrn Baumgarten** antwortet **Herr Dr. Mohaupt**, dass die nächste Einwohnerversammlung am 11. Mai 2017, um 18 Uhr stattfinde. Als Ort benennt er den Spiegelsaal im Restaurant „Da Remi“. Hierzu erfolge noch eine öffentliche Bekanntmachung. Für Interessierte rät er sehr zeitig zu erscheinen, da der Andrang sehr hoch sein werde.

Herr Stadtrat Haßler bittet darum, dass der genaue Termin über die Schriftführerin den Mitgliedern per Mail zugesendet werden solle.

Herr Hoffmann berichtet, dass er an der ersten Einwohnerversammlung teilgenommen habe. Das die Firma DEGES die Kleingärtner nicht im Fokus gehabt habe, war sehr ärgerlich. Die Vorstellung als solche war sehr beeindruckend und es sei mitgeteilt worden, dass ca. 6 Parzellen am Tummelbach beseitigt werden müssten. Er gehe jedoch davon aus, dass die Betroffenheit eine andere sein werde. Erst auf Nachfrage sei bekräftigt worden, dass der Hangweg bisher nicht regelmäßig genutzt werde. Dieser solle aber ausgebaut werden, damit dieser zukünftig von der Kleingartenanlage „Am Hang“ genutzt werden könne. Problematisch habe man auch andere Gärten gesehen, wo nicht bekannt war, wohin diese eigentlich gehörten. Unterm Strich seien Eingriffe geplant, die man zur Kenntnis nehmen müsse. Lt. Bundeskleingartengesetz gebe es Bestimmungen, wonach zuerst Wertermittlungen und dann finanzielle Entschädigungen erfolgen würden. Das sei jedoch nicht das Thema. Es habe mehrere Varianten gegeben und 2010 habe man dann entschieden, in welche Richtung es gehe. Die Variante, mit den wenigsten Eingriffen in die Natur, den wenigsten Einschränkungen und Belastungen für die Betroffenen, sei dabei nicht berücksichtigt worden. Man habe die Frage gestellt, ob die Varianten nicht noch einmal geprüft und dabei die bisher nicht beachtete Variante in Betracht gezogen werden könnte. Hierfür habe der Stadtverband eine Unterschriftensammlung durchgeführt, mit derzeit 1200 Unterschriften. Man gehe davon aus, dass noch weitere hinzukommen, da auch Anwohner betroffen seien. Das die Straße gebraucht werde, sei unumstritten, aber es sollte die Variante gewählt werden, die die geringsten Belastungen für die Bürger mit sich bringe, welche dort vor Ort leben. Auch sei der Lärmschutz, was den Bahn- bzw. Zugverkehr angehe, nicht mit berücksichtigt worden. Im Grund werde durch die Planer das tatsächliche Verkehrsaufkommen angezweifelt, auch das der Deutschen Bahn und die damit verbundenen zukünftigen Lärmbelastungen.

Herr Stadtrat Haßler schlägt vor, zur nächsten Sitzung des Kleingartenbeirates am 21. Juni 2017, das Thema erneut auf die Tagesordnung zu setzen und Vertreter der DEGES GmbH mit einzuladen.

Auf die Frage von **Frau Schubert**, ob man die verschiedenen Varianten noch einmal vorgestellt bekommen könne, antwortet **Herr Stadtrat Haßler**, dass es nur noch diese Variante gebe, die 2010 so entschieden worden sei.

Dazu erklärt **Herr Hoffmann**, dass es vor 2010 Untersuchungen zu verschiedenen Trassen gegeben habe. Aus planungstechnischen Gründen habe man sich dann für diese Trasse entschieden, die vorgestellt worden sei. Für alle Betroffenen sei es schwierig, dies jetzt einfach zur Kenntnis zu nehmen, weil man der Auffassung sei, dass man das damals hätte anders entscheiden können. Obwohl man wisse, dass für Planungen bereits Investitionen getroffen worden seien, stelle sich die Frage nach einer erneuten Prüfung, ob die Entscheidung jetzt noch geändert werden könne, auch auf Grund von weiteren Einwendungen und Hinweisen aus der Bevölkerung.

Herr Stadtrat Haßler fasst zusammen, dass zwei Kleingartenanlagen und mehrere Gärten betroffen seien. Man solle die Einwohnerversammlung und die Einwendungen abwarten und dann werde das Thema, wie bereits vorgeschlagen, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

Herr Stadtrat Schulze fragt nach, ob sich die Gärten auf städtischen oder auf privaten Grundstücken befänden. Des Weiteren wolle er wissen, ob sich die DEGES in irgendeiner Form dazu geäußert habe, ob sie dann entsprechende Flächen erwerben wolle.

Herr Hoffmann merkt an, dass derzeitig der ganze Umfang noch nicht bekannt sei. Wie auf dem Bildmaterial zu erkennen sei, wäre die erste Reihe betroffen und hier handele es sich um private Flächen. Soviel wie er wisse, wende sich der Privateigentümer auch gegen diese ganze Baumaßnahme. Zu diesem Sachverhalt habe sich die DEGES ebenfalls noch nicht geäußert, außer, dass das im Zuge der weiteren Planung geklärt werden müsse. Hierbei vertraue er auf die Gesetzgebung, wobei Schwierigkeiten nicht auszuschließen seien. Es solle eine finanzielle Entschädigung geben, aber allgemein komme es für die Pächter und andere zu einer Qualitätseinbuße, in Bezug auf den Aufenthaltsstandort. Wie unterm Strich damit umgegangen werde, müsse abgewartet werden. Es gebe bereits Angebote für Ausgleichsflächen, auch aus dem privaten Bereich. Dies würde jedoch eine weitere Verlagerung der Gärten außerhalb der Stadt bedeuten und das sei nicht die Zielsetzung.

Herr Stadtrat Haßler fragt nach, ob es nun Fragen seitens der Gäste gebe.

Herr Schrötke vom KGV „Am Tummelsbach“ konnte feststellen, dass die wesentlichen Probleme angesprochen worden seien. Speziell jetzt für seinen Kleingartenverein, seien ebenfalls andere Varianten interessant. Er berichtet, dass der Vermieter der Fläche dann von der Abwasserversorgung abgeschnitten werde. Es gebe viele kleine Sachen, die aber für Einzelne eine große Auswirkung hätten.

Derzeitig habe man eine gute Durchmischung der Altersstrukturen, aber dennoch sei der Anteil von älteren Pächtern hoch. Sollte eine Umsiedlung durchgeführt werden, dann sei es für viele Ältere problematisch, eine erneute Erschließung einer Kleingartenanlage mitzumachen und würde deren Kräfte einfach übersteigen.

Herr Stadtrat Haßler macht deutlich, dass die Problematik allgemein bekannt sei und man dafür auch Verständnis habe. Er könne nur empfehlen, die Fragen bei der zweiten Einwohnerversammlung erneut zu stellen bzw. die Probleme anzusprechen. Sollte sich dort, auf Grund der vielen Interessenten, keine Möglichkeit ergeben, dann könne man wieder an der nächsten Sitzung des Kleingartenbeirates am 21. Juni 2017 teilnehmen.

Es gibt keine weiteren Ausführungen und der Tagesordnungspunkt wird beendet.

5 Fortschreibung des Kleingartenentwicklungskonzeptes, ausgehend vom FNP

Herr Viertel, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, berichtet anhand einer Präsentation zu dem Thema.

Die Fortschreibung des Kleingartenentwicklungskonzeptes finde gegenwärtig statt. In diesem Rahmen seien auch Ersatzflächen in der Betrachtung. Hierzu habe man ein Büro beauftragt. Um eine sinnvolle Lenkung des Büros hinzubekommen, werde sich unterschiedlicher Datengrundlagen bedient. Zum einen nehme man aus dem FNP die Flächen, die als Kleingartenersatzflächen vorgesehen seien. Hier spreche man momentan von 15,7 Hektar, die sich an unterschiedlichen Standorten und zum Teil auf privaten bzw. städtischen Flächen befinden. Man habe, über die Stadt verteilt, Recherchen durchgeführt, wo Grundstücksankäufe möglich seien. In der Betrachtung des FNP, eröffne sich großes Potenzial. Als Beispiel benennt er das ehemalige Gebiet der Sternenhäuser in Prohlis, als Entwicklungsstandort für neue Wohnbauprojekte. Diese Fläche sei im FNP nicht nur als Wohnbebaustandort, sondern auch als Gartenersatzfläche ausgewiesen. Im Neuen Entwurf gebe man dem Wohnbau zwar mehr Raum, jedoch sei die Fläche für Kleingärten ebenso interessant. Diese spezielle Fläche von 6 Hektar an der Kurt-Tucholsky-Straße, sei im Kleingartenentwicklungskonzept so beauftragt worden, dass eine tiefere Betrachtung durch das Büro gefordert sei.

Bisher seien 21 Ersatzflächen näher geprüft worden, die jetzt in der Verwaltung besprochen und nach einem Ampelsystem bewertet werden sollen. Die positiven Bewertungen der Stellungnahmen, seien grün dargestellt. Themen, über die man noch reden müsse, seien gelb unterlegt und ablehnende Bewertungen kennzeichne man rot. Das werde durch das Büro konkretisiert. Mit einem Ergebnis werde im Laufe des Jahres gerechnet.

Herr Stadtrat Haßler interessiert, wie lange generell eine Sperrfrist auf Grundstücken liege, welche nach einem Abriss wieder bebaut werden dürften und im Speziellen auf das Gebiet Sternenhäuser/Prohlis bezogen.

Die Antwort müsse nachgereicht werden, so **Frau Bürgermeisterin Jähnigen**.

Herr Stadtrat Haßler merkt an, dass man gegenwärtig für 53.000 Kleingärtner stehe und der Trend gehe dahin, dass gerade immer mehr junge Familien wegen eines Kleingartens anfragen. Dresden sei eine Stadt, die mit einer großen Auslastung aufwarten könne.

Er möchte jetzt schon anmerken, die Frau Bürgermeisterin Jähnigen in 2018 wieder zu einer Sitzung einzuladen. Des Weiteren hebt er heraus, dass es eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung, dem Stadtverband und den Mitgliedern des Kleingartenbeirates gebe und das sei beispielgebend.

Frau Bürgermeisterin Jähnigen freue sich die Einladung und versichert, dass Themen, das Kleingartenwesen betreffend, in ihrem Geschäftsbereich vor- und besprochen werden. Das das Interesse an einem Garten gerade bei jungen Familien angewachsen sei, habe man auf dem Focus und werde ernst genommen.

Weitere Anmerkungen gibt es nicht. **Herr Stadtrat Haßler** beendet den Tagesordnungspunkt.

6 Vorstellung der Konzeption "Neuer Gemeinschaftsgarten"

Herr Viertel, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, informiert anhand einer Präsentation zum Projekt eines Gemeinschaftsgartens im Bereich der Dohnaer Straße bzw. der Georg-Palitzsch-Straße in Prohlis. Es handele sich um eine Fläche von ca. 1000 m² und liege in der Nähe einer Schule. Dieser Garten solle ein Ort der Begegnung für und mit den unterschiedlichsten Menschen sein. Besondere Arbeit solle aber auch geleistet werden, welche im Zusammenhang mit Migranten stehe.

Von dem Betreiber und Partner der Verwaltung, dem Verbund Sozialpädagogischer Werke (VSW), sei der Plan entwickelt worden, um diesen Garten u. a. mit Beeten zu füllen sowie eine Erschließung für Wasser und Strom zu erreichen. Hier habe sich das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft bereit erklärt, den Stromanschluss über die Haushaltsmittel, welche für Gemeinschaftsgärten vorhanden seien, zu realisieren. Des Weiteren solle ein Brunnen auf der Fläche entstehen, welcher den Zugang zum Wasser ermöglichen werde. Diese Fläche solle in der Erstgestaltung durch Schulkinder übernommen werden. Das Schülerprojekt, ausgehend vom Gymnasium Bürgerwiese, werde durch die lokale Agenda 21 unterstützt. Zunächst wolle man klein-kronige Obstgehölze sowie Sträucher pflanzen und somit der Start für diesen Gemeinschaftsgarten einläuten.

Solange das Projekt laufe, vorgesehen seien 3 Jahre, bekomme der VSW Fördermittel. Man habe sich zum Ziel gesetzt, in Prohlis Gemeinschaftsgärten anzusiedeln und Menschen dafür zu begeistern. Bisher gebe es dort im Gemeinschaftsgarten Sektor noch nicht so viel Impulse und es werde intensive Arbeit mit Asylsuchenden bzw. Flüchtlingen stattfinden.

Der Trägerverein „VSW“ sei ein anerkannter Träger der Freien Jugendhilfe und diese Arbeit sei das Hauptaufgabengebiet. In der Stadt gebe es weitere Einrichtungen auf dem Gebiet Natur und Umwelt, von Waldkindergarten bis hin zu diesen Gemeinschaftsgärten.

Die Fläche sei soweit vorbereitet und solle Ende April/Anfang Mai in die Nutzung gehen.

Herr Stadtrat Haßler halt die Sache für eine sehr gute Idee, jedoch fehle im die Aussage wie viel das kosten werde und wer das bezahle.

Hierzu antwortet **Herr Viertel**, dass der Träger sein Projekt selber vorstellen sollte, aber aus Zeitgründen so kurzfristig nicht reagieren konnte. Der Träger finanziere sich über Fördermittel, welche für die 3 Jahre über eine Fernsehlotterie generiert werde. Damit finanziere man Personalkosten sowie Betriebskosten. Einen anderen Teil verwende man für die Herrichtung der Flächen. Das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft habe für Förderung von Gemeinschaftsgärten einen Betrag von 10.000 Euro erhalten. Die Hälfte des Geldes sei für die Erschließungsmaßnahmen vorgeplant. Bisher habe man 2.000 für den Stromanschluss ausgegeben. Der Wasseranschluss sei im Moment noch im Fördermittelantrag beinhaltet und es müsse abgewartet werden, ob der Verein in der Lage sei, damit den Brunnenbau zu finanzieren. Außerdem müsse für die Fläche eine Pacht gezahlt werden.

Herr Stadtrat Haßler merkt an, bevor kein Finanzkonzept vorliege und die Gelder nicht gesichert seien, solle darüber nicht diskutiert werden. Die Behandlung der Thematik habe Frau Marth, Mitglied des Kleingartenbeirates, vorgeschlagen, welche heute leider nicht anwesend sei.

Herr Stadtrat Naumann klärt auf, dass es sich hier um einen selbsttragenden Träger handele und dieses Projekt „Gemeinschaftsgarten Prohlis“ heute lediglich vorgestellt werden sollte. Das habe nichts mit dem Kleingartenwesen zu tun.

Herr Hoffmann sieht das Projekt nicht als Alternative zum Kleingartenwesen, sondern als gute Ergänzung des städtischen Grüns. Das über die Finanzierung im Kleingartenbeirat gesprochen werde, halte er insofern für relevant, da das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft mit eingebunden sei und die Verantwortung für das städtische Grün trage.

Er begrüßt die Entstehung solcher Initiativen, welche dann sozial verträglich umgesetzt werden könnten. Für ihn wäre wichtig, wenn nach der drei jährigen Finanzierung durch den Trägerverein, Überlegungen für eine weitere Nutzung angestrebt würden, beispielweise als Schulgarten oder anderes.

Herr Stadtrat Haßler schlägt vor, das Thema am 21. Juni 2017 wieder auf die Tagesordnung zu setzen. Frau Marth solle dann noch einmal zum aktuellen Stand berichten.

Herr Stadtrat Schulze fragt nach, ob die Präsentation nachgereicht werden könne.

Dem sagt **Herr Viertel** zu.

Weitere Fragen werden nicht gestellt. **Herr Stadtrat Haßler** beendet den Tagesordnungspunkt.

7 Informationen/Sonstiges

Herr Stadtrat Haßler informiert, dass vonseiten der Frau Bürgermeisterin Klepsch eine Anfrage gestellt worden sei. Sie wolle zu der Veranstaltung „Dresdner Kulturhauptstadt“ am 12. Mai 2017 Vertreter der Dresdner Kleingärten einladen. Der Termin überschneide sich jedoch mit der Fahrt nach Berlin zur IGA. Er schlägt vor, das Thema entweder in die Sitzung des Kleingartenbeirates am 21. Juni 2017 oder dann in die Sitzung am 06.09.2017 mit in die Tagesordnung aufzunehmen, um darüber zu berichten zu lassen.

Herr Hoffmann bietet an, vor dem 12. Mai 2017 mit ihr einen Termin zu vereinbaren.

Herr Stadtrat Haßler habe die Mail vorliegen und werde mit ihr in Kontakt treten, um ein Gespräch anzubieten und eine Teilnahme an einer der nächsten Sitzungen des Kleingartenbeirates vorschlagen.

Herr Viertel berichtet zu der Thematik „Wissenschaftsstandort Ost > B-Plan 399“, die in der letzten Sitzung durch Herrn Vollmering, Vorsitzender des KGV „Reichsbahn Süd“ angesprochen worden sei. Er habe den Wunsch geäußert, dass es eine Abstimmung zur Erschließung der neuen Ersatzflächen geben solle und eine Information zur Anbindung seiner Anlage. Herr Vollmering sei dazu in die Verwaltung eingeladen worden und man habe ihm die Planung noch einmal vorgestellt. Es sei ein guter Weg gefunden worden, wie man die Bestandsgartenanlage „Reichsbahn Süd“ mit der Ersatzfläche gemeinsam vom Stromanschluss partizipieren könne. Somit bekomme die Anlage einen Anschluss, der mit genutzt werden könne. Des Weiteren seien die neuen Flächen auch erschlossen. In dieser Abstimmung sei man seinem Wunsch nachgekommen.

Herr Hoffmann informiert, dass der Stadtverband Anfang März 2017, zum einen an der Messe „Aktiv & Vital“ und an der Veranstaltung „Messe Dresdner Ostern“ teilgenommen habe. Bei der ersten Messe sei das Thema „Gesundheit im Kleingarten“ aufgegriffen und durch lokale Anbieter, einer Gesundheitsschule aus dem Zittauer Raum sowie durch die Schreiberjugend unterstützt worden. Schwerpunkt sei jedoch die 6. Messe „Dresdner Ostern“ gewesen. Dort habe man einen Stand von 2500 m², mit mehr als 100 Aufbauhelfern sowie Präsentanten ausgestattet. Gleichzeitig waren 50-60 Kleingärtner ehrenamtlich tätig, um an den 4 Tagen das Dresdner Kleingartenwesen zu präsentieren. Hier habe man das Augenmerk auf Fachberatung, Gartengestaltung sowie Nutzung von Kleingartenerzeugnissen gelegt. Neben der Imkerei und Verkostungen habe man auch Geschichtsarbeit betrieben. Dies sei durch das Kleingartenmuseum Leipzig und durch die Historiker Gruppe aus Dresden durchgeführt worden. Am Rande der Veranstaltung habe man 3 Fachtage angeboten, mit den Inhalten Sicherheit, Gesundheit und Bildung. Zu den jeweiligen Themen habe man externe Kräfte eingeladen.

Auf der Internetseite „Messe Dresden“ war man als Kleingartenwesen präsent und auf der Pressekonzferenz sei man mit den drei Schwerpunkten Orchideen, Floristen und Kleingartenwesen separat benannt worden.

Abschließend könne er sagen, dass man mit der Resonance, mit den vielen Besuchern und den guten Kritiken sehr zufrieden war.

Herr Stadtrat Haßler bedankt sich in hohem Maße bei allen Mitwirkenden, die das zu einem der Höhepunkte der Messe gemacht hätten.

Herr Hoffmann gibt die Einzelheiten für die Fahrt nach Berlin bekannt. Dort finde dieses Jahr die IGA (Internationale Gartenausstellung) statt. Für die Mitglieder des Kleingartenbeirates solle das als Weiterbildungsfahrt gesehen werden.

Freitag 12. Mai 2017

09:00 Uhr > Abfahrt Bahnhof Dresden Neustadt

12:00 Uhr > Ankunft Hauptbahnhof Berlin

Freizeit

15:25 Uhr > Stadtrundfahrt auf der Spree, Abfahrt Friedrichstraße/Reichstagsufer

17:40 Uhr > Check in im A & O Hotel am Berliner Hauptbahnhof

Für den Abend sei der Besuch eines Gartenprojektes geplant. Das werde aber noch abgeklärt. Ansonsten individuelle Freizeitgestaltung.

Samstag 13. Mai 2017

Nach dem Frühstück auschecken aus dem Hotel.

9:00 Uhr > Abfahrt zur IGA

9:45 Uhr > Ankunft Parkplatz > Weiterfahrt mit der Seilbahn zum Treffpunkt, von wo aus die Führungen starten

Es sei eine Führung geplant, wo die IGA allgemein vorgestellt werde und dauere ca. 1 Stunde. Dann wolle man an einer Führung teilnehmen, die sich eher auf das Fachliche beziehe, wie z. B. grüne Vielfalt bzw. botanische Fragen. Hier seien ca. 3 Stunden geplant.

17:00 Uhr > Abfahrt Berliner Hauptbahnhof

20:00 Uhr > Ankunft am Bahnhof Dresden Neustadt

Ob eine Übernahme der Kosten aus dem Budget des Kleingartenbeirates möglich sei, dazu liege noch keine Information vor. Deshalb könne noch keine konkrete Aussage getroffen werden. Pro Person koste ein Einzelbettzimmer ca. 75 Euro und ein Mehrbettzimmer dementsprechend ca. 90 Euro. Mit Fahrtkosten + Teilnahme müsse so ca. mit 120 Euro gerechnet werden.

Teilnehmen werde der Vorstand des Stadtverbandes Dresden, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie die Fachberater des Verbandes (rund 40 Personen).

Herr Stadtrat Haßler konstatiert, dass die Mitglieder des Kleingartenbeirates jeweils einen Dienstreiseantrag stellen könnten. Das Geld würde dann vonseiten der Stadtverwaltung erstattet. Was Begleitpersonen betreffe, das müsse noch geklärt werden. Ob ggf. doch ein Bus zur Verfügung stehe, werde zeitnah mitgeteilt. Er fragt noch einmal nach, wer sich von den Mitgliedern des Kleingartenbeirates bereits für die Weiterbildungsfahrt nach Berlin angemeldet habe.

Neben Herrn Stadtrat Haßler melden sich Frau Köbnik und Frau Meyer.

Weitere Informationen gibt es nicht. **Herr Stadtrat Haßler** beendet die 15. Sitzung des Kleingartenbeirates.

Dietmar Haßler
Vorsitzender

Birgit Hentschel
Schriftführerin

Dirk Taphorn
Mitglied

Jens Genschmar
Stadtrat